

Chronik

Geschichtliche Entwicklung des Geländes und Nutzung der Gebäude an der Wendenschloßstraße 142-158 von 1883 bis 2017

- 1883

Deutsche Patent-Linoleum-Fabrik, dann *Aktiengesellschaft* (AG). Das Werksgelände war fast 200.000 qm groß, davon über 81.000 qm mit Fabrikgebäuden für die Trocknung, Lagerung und Versendung von Linoleum.

- 1937

Übernahme und Kauf der stillgelegten Fabrik durch die 1934 gegründete *Gesellschaft für elektroakustische und mechanische Apparate mbH* (GEMA). Es wurden Geräte für Radartechnik, Sonaranlagen und Schiffsteuerungen hauptsächlich im Auftrag der Marine entwickelt und produziert. Die gesamte Dokumentation unterlag bis 1945 strenger Geheimhaltung und ist weitgehend vernichtet worden. Eine ausführliche Darstellung der GEMA findet man im Buch „ GEMA - Berlin, „Geburtsstätte der deutschen aktiven Wasserschall- und Funkortungstechnik“, Autor Harry von Kroge.

- 1945

Die GEMA Werke wurden unter Verwaltung der *Sowjetischen Militäradministration in Deutschland* (SMAD) gestellt. Das Unternehmen firmierte nun als *Wissenschaftlich-technisches Büro des Ministeriums des Schiffindustrialbaus der UdSSR* (MSP) und stellte Schiffsführungsanlagen und elektronische Meßgeräte her.

- 1949

Übergabe an die DDR und Umwandlung in einen *Volkseigenen Betrieb* (VEB) mit dem Namen *VEB Funkwerk Köpenick*. Das Sortiment umfasste die Entwicklung und Herstellung von Nachrichtentechnik für Schiffe, dann von Rundfunk- und Fernsehsender, Empfänger und Sender für Kurz-, Lang- und Grenzwelle, Sendeempfangsgeräte der UKW - Technik, Zugfunk- und *Radiotelefonanlagen* (URTES), Antennen verschiedener Einsatzgebiete und Frequenzen, u.a auf dem Berliner Fernsehturm.

Zum Hauptwerk gehörten die Betriebsteile Dabendorf und Calbe, dort wurden u.a. die Empfänger der EKD - Serie, Handfunk - Sendempfangsgeräte und die SEG - Serie hergestellt.

Der mit mehreren Funksystemen ausgestattete Funkcontainer KFC 1300 fand u.a. Einsatz auf der Antaktisforschungsstation (siehe extra Beitrag im Funkjournal).

- 1989

Der VEB Funkwerk-Köpenick wurde in die Rechtsform einer *Gesellschaft mit beschränkter Haftung* (GmbH) überführt und als *Funkwerk Köpenick GmbH* in das Handelsregister eingetragen. 1992 erwarben die *Deutsche Telefonwerke* (DeTeWe) das Unternehmen und benannte es in *DeTeWe Funkwerk Köpenick GmbH* um. Der Betrieb wurde schließlich aufgelöst und einige Gebäude abgerissen.

Den Teilbereich Großsenderbau übernahm der Konzern *Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG* und wurde ab September 1992 zur *FTK Funktechnik Köpenick GmbH*. Nach dem Umzug in den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Adlershof erfolgte der Abriss des Gebäudes

Die Galvanik am Ufer der Dahme nutzte zeitweise ein Sanitär Großhandel, später der Baustoffhandel Raab Karcher sowie der Sportverein Box-Gym Köpenick. Nach Leerstand erfolgte auch hier der Abriss. Das Gebäude für Vorfertigung, Technologie und Speisesäle, sowie das Verwaltungsgebäude an der Wendenschloßstraße stehen leer.

Der Neubau an der Charlottenstraße dient bis heute als Gewerbeansiedlung mehrerer Firmen. Auf der Freifläche stehen der Discounter Penny und die Außenwände des Versuchsturmes mit Nebengebäude für Flakleitanlagen der GEMA.

Aus dem Kundendienst (Service, Reparatur, Schulung) des ehemaligen VEB Funkwerk-Köpenicks entstand die Firma ELKOplus. Diese realisierte Leitstellen für Feuerwehr und Rettungsdienste der *Behörden für Ordnungs- und Sicherheitsaufgaben* (BOS) und den Aufbau der Systemtechnik der Mobilfunkanbieter inklusive Antennenanlagen.

Die Produktion wurde 1990 / 91 eingestellt, die in der DDR in 41 Jahren und in 61 Ländern exportierten Geräte (siehe Aufstellung im Funkjournal) sind außer in wenigen kommerziellen Stationen hauptsächlich im Einsatz bei Funkamateuren. Dies erklärt den Bedarf an Ersatzteilen und die noch heute täglichen Anfragen aus aller Welt.